

## EDITORIAL

### Warum ich Musik liebe

In den Napoleonischen Armeen, so wird erzählt, soll es den Schweizer Söldnern unter Androhung schwerster Strafen verboten gewesen sein den Greyerzer Kuhreihen «Lôba, lîoba...» zu singen. Dieser Gesang habe nämlich bei den Söldnern so sehr Heimweh ausgelöst, dass sie davon gelaufen seien.

Das Beispiel zeigt wie sehr Musik berühren kann. Musik ist die Sprache der Seele, sie wirkt im Innersten des Menschen. Sie macht den eigentlichen Sinn des Lebens verständlich, den Zauber der Welt, die Freude, Trauer, Wehmut, Hoffnung. Sie überschreitet alle Grenzen und kann ganze Revolutionen

auslösen. Seit meiner Kindheit war Musik immer ein wichtiger Teil meines Lebens. Am Morgen wurde ich wach durch das Klavierspiel meines Vaters, der seinen Choral für den Gottesdienst übte und an der Stiftsschule Einsiedeln erlebte ich als «kleiner Sänger» erstmals die himmlischen Klänge grosser Orgel- und Chormusik. Trotz Liebäugeleien mit einem Musikstudium blieb aber Musik immer mein grosses Hobby, meine Freude. Gut so, denn damit konnte ich auch gewissen starren Denkweisen von Musikschulen entgehen und mich ganz der Bildung des «dritten Ohres» hingeben, der Fähigkeit sich durch persönliche Anteilnahme beseelen zu lassen.

## INHALT

Editorial

1

Rückblick

1

Ausblick

2

Musik in Nidwalden,  
Sommerhalbjahr 2007

4

Opern- und Konzertbesuche, vor allem an der Seite eines geliebten Menschen, oder die Erarbeitung eines wundervollen Werkes in Gemeinschaft mit einem Chor und Orchester gehören daher zu meinen innigsten, schönsten und nachhaltigsten Erlebnissen.

*Dr. med. Hugo Ziswiler*

## RÜCKBLICK

### Hindemith: Wohin damit?

**Am 4. Februar begeisterte das Zürcher AMAR QUARTETT zum zweiten Mal mit seinem aussergewöhnlichen Kammermusikfestival Hommage an Hindemith im Kollegi Stans.**

«Ein ganzer Abend Hindemith? – Nein Danke!» Mit diesen nicht ganz ernst gemeinten Worten überschrieb das AMAR QUARTETT im Januar 2004 den Programmprospekt zur ersten Ausgabe seines Festivals Hommage an Hindemith, welches damals an je zwei Abenden in Zürich und Basel stattfand.

Gut drei Jahre später blicken die vier jungen Musiker bereits auf vier erfolgreiche Hindemith-Festivals zurück, seit letztem Jahr gastieren

sie damit auch für einen Abend in Stans. Ist Hindemith also vielleicht gar nicht so schlimm? Um es vorweg zu nehmen: die Konzertbesucher wissen es nun besser.

Der 1895 im hessischen Hanau geborene Komponist Paul Hindemith zählt mit Sicherheit zu den einflussreichsten modernen Komponisten des 20. Jahrhunderts, war aber auch als Dirigent und Musiker sehr erfolgreich. Als Bratschist brachte er es vor allem in den 1920er-Jahren zu Welt-

ruhm, als er mit dem von ihm mitbegründeten Amar-Quartett auf der ganzen Welt die Konzertsäle begeisterte, nicht selten auch mit seinen eigenen Kompositionen für Streichquartett. Der Name «Amar-Quartett» geht übrigens auf den ersten Geiger des Streichquartetts zurück, den Türken Licco Amar.

Seit 1995, fast siebzig Jahre nach der Auflösung von Hindemiths Amar-Quartett, taucht der Name wieder prominent in den Program-

men der grossen Kammermusikreihen Europas auf. Dann erhielten nämlich vier junge talentierte Musiker vom Hindemith-Institut in Frankfurt die Ehre, diesen Namen für ihr eigenes Streichquartett benutzen zu dürfen. Die beiden Schwestern Anna Brunner, Violine, und Maja Weber, Violoncello, waren damals schon dabei und bilden heute mit Hannes Bärtschi, Viola, und Igor Keller, Violine, das AMAR QUARTETT. Das in Zürich ansässige Ensemble spielt als einziges Streichquartett Europas auf vier echten Stradivaris und zählt zu den gefragtesten seiner Generation.

Dass Hindemith nicht nur Musik für Musikwissenschaftler schrieb, sondern in gleichem Masse auch ein grosser Romantiker und sehr humorvoller Mensch war, das zeigte das AMAR QUARTETT am 4. Februar erneut auch dem Nidwaldner Publikum. Der abwechslungsreiche Abend begann mit einem Apéro-Concert, bei dem sowohl kulinarische als auch musikalische Häppchen der parodistischen Art auf dem Programm standen, gefolgt vom eigentlichen Hauptkonzert mit Kompositionen

für diverse Besetzungen aus Hindemiths «ernsterem» Schaffensbereich, die in ihrer Auswahl die enorme Vielfalt des Komponisten



repräsentierten. Dazu lud das AMAR QUARTETT eine ganze Reihe hochkarätiger Musiker-Freunde ein. Nach einer längeren Pause, bei der das Publikum von Osvaldo Vitale vom Dal Paesano kulinarisch verköstigt wurde, folgte zum Finale ein ganz besonderer Programmpunkt, der Hindemiths Werk noch in einer anderen, spartenfremden Facette zeigte: Dieses Mal war zum Abschluss Hindemiths witziges Rundfunk-Hörspiel Sabinchen zu hören. Abgerundet wurde der sinnliche Abend durch Moderationen des bekannten Schau-

spielers Hans Schenker mit vielen Zitaten und Anekdoten aus dem Leben Hindemiths. Sollten Sie den Abend verpasst



haben, der übrigens nicht zuletzt dank der grosszügigen Unterstützung der Musikfreunde Nidwalden in Stans realisiert werden konnte, so haben sie bereits im August wieder Gelegenheit, das AMAR QUARTETT live in der Region zu hören. Im Rahmen des Festivals Klassik auf der Alp auf der Melchsee-Frutt ([www.klassikaufderalp.ch](http://www.klassikaufderalp.ch)) spielt es am 11. August Werke von Mozart, Puccini und Schubert. Und Hindemith vielleicht als Zugabe.

**Infos: [www.amarquartett.ch](http://www.amarquartett.ch)**

*Text: Lukas Wigger*

## AUSBLICK

### «Requiem» von Karl Jenkins in Schweizer Erstaufführung Gemischter Chor Stans an den Stanser Musiktagen 2007

Kulturelle «Neugier» zieht sich wie eine Art roter Faden von Ur- und Erstaufführungen durch die neueren Konzerte des Gemischten Chores: 1999 «Proverbs and Songs» mit dem englischen Jazzer John Surman, 2000 «Chopf und Buich» aus unserer Heimat, 2004 «Mose» als schwedisch-schweizerische Zusammenarbeit, und nun tasten wir uns mit dem walisischen Komponisten Karl Jenkins (\*1944) an die japanische Musik heran. Die Basler Shakuhachi-

Meisterin Andrea Hofer führt mit einem traditionellen Werk ein in die geheimnisvolle Welt der Zen-Mönche, und die in Emmenbrücke lebende japanische Sängerin Yuka Matsuoka fährt fort mit einem Lied über die unvergleichlich schöne Zeit der Kirschenblüte in Japan, die wegen ihrer Schönheit und kurzen Dauer auch als Symbol des menschlichen Lebens schlechthin gilt. Hier nun setzt Karl Jenkins mit seinem Requiem (2005) an: er stellt den Jahrhunderte alten, la-

teinischen Beerdigungs-Text einer Reihe von japanischen Kurzgedichten, so genannten Haikus, gegenüber; die den Kreislauf des Wassers ebenfalls dem Leben allgemein gleichstellen. Jenkins bedient sich einer einfachen, leicht verständlichen Musiksprache und vertont die einzelnen Sätze mit wenigen, aber wirkungsvollen Elementen, so zum Beispiel einer Reihe von exotischen Perkussions-Instrumenten und einem mitreissenden Hip-Hop-Rhythmus im «Dies irae»,

oder einem ergreifenden Kinder-solo im «Pie Jesu». Neben den genannten Solistinnen wirken mit: Gabriela Bürgler, Sopran; Carmen

Grossbesetzung, Konzertmeister: Martin Schleifer. Der Gemischte Chor wird durch Zuzügerinnen und Zuzüger auf

Freitag, 20. April, 20 Uhr, Pfarrkirche Stans, im Rahmen der Stanser Musiktage. Dauer: ca. 70 Minuten. Vorverkauf:



Würsch, Alt; Anne-Martine Hofstetter; Harfe; Josef Koller und Martin Huber, Horn. Jürg Voney, Pius Wechsler; Christian Bucher und Christoph Stöckli, Timpani und Perkussion. Camerata Corona in

über hundert Singende verstärkt. Gesamtleitung: Heinz Stöckli. Die Musikfreunde Nidwalden unterstützen dieses Konzert mit einem grosszügigen Beitrag und einer Defizitgarantie. Herzlichen Dank!

[www.starticket.ch](http://www.starticket.ch) oder [www.stansermusiktage.ch](http://www.stansermusiktage.ch) oder **Bücher von Matt, Stans.**

*Text: Heinz Stöckli*

## IL DOLCIMELO

**Am Sonntag, 17. Juni 2007 um 19.00 Uhr spielt das bekannte Renaissance-Ensemble «Il Dolcimelo» in der Ridlikapelle in Beckenried, im Rahmen der Reihe Kultur an historischen Stätten Nidwaldens.**

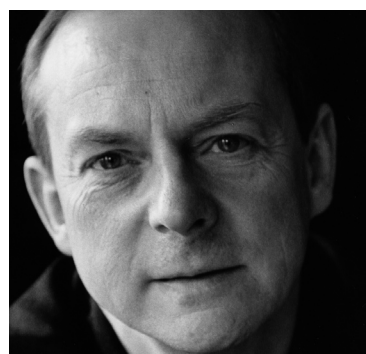
Mit der Idee, Renaissance Musik auf Original Instrumenten zu spielen und die wunderbaren Werke der Renaissance in intensiver Probenarbeit so authentisch wie möglich zu erarbeiten, gründeten Markus Würsch, Lehrer für Trompete an den Konservatorien Luzern und Bern, und Ludwig Wicki, Lehrer für Posaune am Konservatorium Luzern, im Sommer 1996 das Ensemble Il Dolcimelo. Der Name Il Dolcimelo ist der Titel eines Traktates zur musikalischen Praxis um 1600 von Aurelio Virgiliano. Die wörtliche Uebersetzung süsser Apfelbaum kann auf süsse Melodie übertragen und im Sinn des Wohlklanges verstanden werden. Die Stammbesetzung besteht aus zwei Zinkisten und drei Posaunen und wird je nach Werk mit zusätzlichen Musikern ergänzt.

Seit der Gründung bestritt das Ensemble schon zahlreiche Auftritte

mit Chören. Mit den Konzerten vom 1. und 15. Juni 1997, zusammen mit der Schola Romanum Lucernensis, unter der Leitung von Pater Roman Bannwart, Einsiedeln, stellte sich Il Dolcimelo erstmals der grossen Oeffentlichkeit vor. Sicher auch aufgrund der begeisterten Kritiken, wurde das Ensemble daraufhin eingeladen, zusammen mit den Festival Strings, unter der Leitung von Rudolf Baumgartner, im September 1998, an den Internationalen Musikfestwochen Luzern zu spielen. Sommer 1998, gemeinsame CD-Produktion mit dem Chor der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern, unter der Leitung von Alois Koch. In schöner Regelmässigkeit konzertiert das Ensemble mit wechselnden Besetzungen in der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland.

Als einen der führenden Zinkisten musiziert Jeremy West regelmässig

mit dem Ensemble und ist auch für die historische Aufführungspraxis verantwortlich. Das Konzert in der Ridlikapelle spielt das Ensemble in



der Stammbesetzung mit den Musikern: Jeremy West und Markus Würsch, Zink sowie den Renaissance-Posaunisten Ludwig Wicki, Theo Banz und Daniel Ringgenberg. Als Continuo wird Jürg Brunner an der Truhenorgel zu hören sein.

*Text: Thoe Banz*

# Eidgenössisches Ländlermusikfest 2007

---

## Uraufführung durch Sinfonieorchester ad hoc der Nidwaldner Musikschulen

Vom 7. – 9. September 2007 findet in Stans das Eidgenössische Ländlermusikfest statt.

Auch die Nidwaldner Musikschulen, welche der Volksmusik einen hohen Stellenwert beimessen, möchten einen wichtigen Beitrag zu diesem Stanser Grossanlass leisten. So werden an diesem Wochenende mehrere grössere und kleinere Musikschulformationen aufspielen und als gemeinsames Projekt wird ein Sinfonieorchester ad hoc der Nidwaldner Musikschulen unter der Leitung von Martin Schleifer auftreten.

Das 52-köpfige Orchester wird am 8. September anlässlich des Galaabends um 20.00 Uhr in der neuen MZA Turmatt eine Auftragskomposition des Bündner Musikers und Komponisten Domenic Janett uraufführen.

Das ca.15-minütige Werk mit dem Titel «STANS – Fantasie im Volkston für Orchester» wird vom Komponisten wie folgt be-

schrieben: Meine Komposition beginnt so, wie vor ca. 200 Jahren ein klassisches Orchesterwerk angefangen hätte.

Immer mehr fliesst aber der Volkston ein und so gleicht die Melodik des Werkes schlussendlich eher derjenigen einer Volksmusikformation, während die Begleitmotive sich weniger den im Volkston üblichen Formen nähern.

Bezugnehmend auf die Gegend der Uraufführung ziehen wie ein roter Faden Elemente der «Nidwaldner Hymne» von H.J. Leuthold durch das Stück.

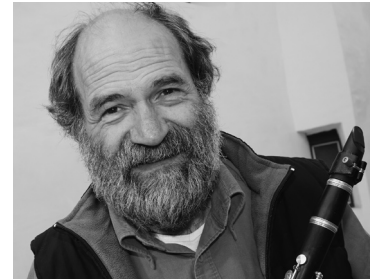
Die Nidwaldner Musikschulen bedanken sich ganz herzlich beim Verein Musikfreunde Nidwalden für die grosszügige finanzielle Unterstützung zur Realisierung dieses Orchesterprojekts und freuen sich auf ein schönes musikalisches Fest.

*Martin Schleifer  
Musikschulleiter Buochs,  
Leiter Orchesterprojekt*

## Zum Komponisten

### Domenic Janett:

Domenic Janett ist bekannt als Interpret klassischer Konzerte und als musikantisch-virtuoser Ländlerklarinetttist. Geboren in Tschlin/GR, entstammt er einer



Musikantenfamilie. Nach einer abgeschlossenen Schreinerlehre in Scuol zog er nach Zürich, um am Konservatorium Klarinette zu studieren. Seit dem erfolgreichen Abschluss wirkt Domenic Janett als freischaffender, eigenwilliger Musiker (u.a. Klarinetttist in der Ländlerkapelle «Ils Fränzlis da Tschlin»), Dirigent, Komponist und Lehrer.

# MUSIK IN NIDWALDEN

Sommerhalbjahr 2007

---

- April:** 16.–21.4.2007 Stanser Musiktage im Dorf Stans  
20.4.2007 Gemischter Chor Stans und Camerata Corona:  
Karl Jenkins Requiem in der Pfarrkirche Stans um 20.00 Uhr  
28.4.2007 Jahreskonzert der Feldmusik im alten Schützenhaus Beckenried um 20.00 Uhr
- Mai:** 4. und 5.5.2007 Konzert des Kollegi-Chores im Theatersaal des Kollegi Stans um 20.00 Uhr  
17.5.2007 Feuermohn – eine Liederreise im Oekki Stansstad um 20.00 Uhr
- Juni:** 1.–3.6.2007 Konzert der Kollegie-Blasmusik im Theatersaal des Kollegi Stans um 20.00 Uhr  
8.6.2007 Jazz for fun in der Ermitage Beckenried um 10.00 Uhr  
9.6.2007 Volksmusik im Konzertsaal ( Marcel Oetiker) im Oekki Stansstad um 20.00 Uhr  
17.6.2007 «Il Dolcimelo», Konzert in der Ridlikapelle Beckenried um 19.00 Uhr  
30.6.2007 Sommerkonzert der Harmoniemusik Stans im Kollegihof Stans
- August:** 1.8.2007 Orgelfeuerwerk zum Nationalfeiertag in der Pfarrkirche Stans um 18.00 Uhr  
26.8.2007 Nidwaldner Chinder-Open-Air in Stans
- September:** 7.–9.9.2007 Eidg. Ländlermusikfest in Stans  
8.9.2007 «Stans-Fantasie im Volkston für Orchester»; Jugend-Sinfonieorchester ad hoc der NW-Musikschulen im MZA Turmatt Stans um 20.00 Uhr